



# ZAZA FALY

FÜR DIE STRASSENKINDER VON MADAGASKAR

## WEIHNACHTS-RUNDBRIEF 2001

Liebe SpenderInnen & FreundInnen von Zaza Faly e.V.,

nach einer sechsmonatigen produktiven Auszeit in warmen brasilianischen Gefilden, hat mich seit einer Woche das kalte Berlin wieder fest in seiner Hand. Mit Hilfe unseres alljährlichen Rundbriefes möchte ich versuchen, uns allen etwas Erwärmendes in die Wohnstuben zu tragen.

Beginnen möchte ich mit einem ausdrücklichen Dankeschön an Uwe Marschall, der sich trotz Berufstätigkeit bereit erklärt hatte, in den letzten Monaten die Vertretung, so weit es seine Zeit erlaubte, zu übernehmen. Vielen Dank dafür im Namen des gesamten Vorstandes.

Wie gewohnt, werden wir auf den nächsten Seiten versuchen, Sie so ausführlich wie möglich über die Ereignisse des letzten halben Jahres in Sachen Projekt- und Vereinsarbeit zu informieren. Des Weiteren möchten wir Ihnen mit Hilfe einiger Situationsberichte am Ende des Briefes einen kleinen Einblick in den Projektalltag verschaffen. Denn Anfang macht jedoch wie immer die Sozialstation „Tsiry“.

### **1. Projektarbeit**

#### **1.1. SOZIALSTATION „TSIRY“**

Nach wie vor bildet die Sozialstation die Basis unserer Projektarbeit. Im täglichen Wechsel besuchen ca. 40-50 Jungen bzw. 30-40 Mädchen von Montag bis Freitag das Projekt und nehmen am Programmangebot teil. Dieses reicht vom Hygieneprogramm (Waschen, Duschen, med. Versorgung, Krankenstation), über Schulunterricht, Essen, bis hin zu verschiedenen fakultativen Angeboten am Nachmittag.

Dies wird den meisten LeserInnen bereits bekannt sein. Seit mittlerweile mehr als sechs Jahren bildet die Sozialstation mit ihrem Angebot einen sicheren Ort für Straßenkinder, von denen einige bereits den Sprung in ein normales Leben geschafft haben bzw. dabei sind, die sich bietenden Chancen zu nutzen. So wie ein Projektjunge, namens Kotsy...

#### **a.) Kotsy,**

er war ein Projektjunge, dem wir seit über drei Jahren eine Schulausbildung per Einzelfallhilfe finanzierten. Im Juli hatte er bereits alle seine Prüfungen bestanden und war einer der Besten in seiner Klasse. Bei „Don Bosco“, einem sehr renommierten Ausbildungsprojekt in Tana, hat er nun einen der 27 Ausbildungsplätze ergattert, nachdem er aus 127 Kandidaten ausgewählt wurde. Hier hat er seit September mit einer Ausbildung (versch. Handwerke: Tischlerei, Maurer, Metallverarbeitung) begonnen und kann mit Recht stolz auf sich sein. Wir sind es allemal und freuen uns sehr für ihn und über diesen Erfolg in der Projektarbeit allgemein.

#### **b.) Tischlereikurs beim „Cenam“**

Da bei „Tsiry“ neben dem normalen Programm auch das Ziel verfolgt wird, ältere Projektkinder nach Möglichkeit speziell zu fördern, absolvierten 6 Projektjungen der Sozialstation einen zweimonatigen Tischlereikurs beim Ausbildungsprojekt „Cenam“ (wir berichteten bereit im letzten Brief). Im Anschluß daran erhielt einer von ihnen, Ledada, einen offiziellen Praktikumsplatz bei Cenam, zwei weitere absolvieren derzeit ein Praktikum bei „Felana“, unserer Tischlerei-Ausbildungswerkstatt. Für Solo Bertin und Kema steht evtl. ein Praktikum bei „Matracem“ (großer Betrieb für Möbelherstellung) zur Debatte, wo bereits zwei ehemalige „Felana“-Jungen (Fano, Hery Lay) seit einem Jahr fest angestellt sind.

Ziel dieser Praktikas sind zum einen die Vermittlung von Grundkenntnissen im Tischlerhandwerk. Diese sollen den Jungen helfen, die Palette an Arbeitsmöglichkeiten in ihren Revieren auf der Straße zu erweitern, die mit zunehmenden Alter in der Regel auf Tagelöhnerjobs oder Kleinkriminalität beschränkt sind. Außerdem hatten so einige der Jungen die Möglichkeit, diesen Kurs wahrzunehmen, die vor einem Jahr den Sprung zum projekteigenen Ausbildungsprojekt „Felana“ nicht geschafft hatten, da die Warteliste so lang war.

#### **c.) Fortbildungen und Außenkontakte**

In den letzten Monaten haben die Bemühungen um mehr Außenkontakte und Kooperationen mit anderen ONGs stark zugenommen. Ein Zeichen dafür sind u.a. die Fülle an Fortbildungen, die miteinander durchgeführt werden. So hat z.B. Miarintsoa, die Leiterin von „Manda“, eine einwöchige Ausbildung zur „Reponsable d'ONG“ sowie eine Fortbildung bei Unicef zum Thema „Straßensozialarbeit“ erfolgreich absolviert. Sie ist eine von vier Teilnehmern, die dafür ein Zertifikat erhalten haben. Simone (Hausmutter bei „Vony“), Sissi (Ärztin bei „Tsiry“ und Angeline (Lehrerin) haben bei „Jereo Salama Isika“ eine einwöchige Fortbildung zum Thema „Aufklärung“ gemacht, woraus letztendlich ein Theaterprojekt und -stück hervorgegangen ist (mehr Siehe: 1.4.).

„ONG Manda“  
LOT VA 13 CAA  
Tsiadana  
101 Antananarivo  
MADAGASKAR  
Tel./Fax: 00261-2022-66766  
Mail: ongmanda@dts.mg

ZAZA FALY e.V.  
Bank für Sozialwirtschaft  
Nr 3380200  
BLZ 10020500  
Kennwort: Straßenkinder

ZAZA FALY e.V.  
Heiko Jungnitz  
Lychenerstr. 74  
10437 Berlin  
Tel 030-4858878  
Mail: zazafalyev@aol.com  
www.zaza-faly.de

#### **d.) med. Betreuung/ Spendenaufruf/ Hilfscontainer**

Die med. Versorgung der Kinder ist nach wie vor elementar wichtig und besitzt einen hohen Stellenwert in der Projektarbeit. So gibt es auch einen ständigen Bedarf an Medikamenten (Antibiotika, Vitaminpräparate, Wundsalben, Parasitenbekämpfung ect.) und Verbandsmaterialien. Auch wenn die Bemühungen um med. Spenden vor Ort verstärkt wurden, werden die Vorräte allmählich knapp. So möchten wir alle LeserInnen schon vorsorglich aufrufen, persönliche Kontakte und Verbindungen zu Ärzten o.ä. zu nutzen und uns bei der Suche nach med. Spenden zu unterstützen. Für Kleiderspenden oder Schulmaterialien (Stifte, Hefte, Bücher – in Französisch!!) sind wir ebenfalls stets dankbar.

So überlegen wir, ob wir im nächsten Jahr nach einigen Jahren mal wieder einen Hilfscontainer nach Madagaskar entsenden. Vor allem, weil sich in unseren Depots mit der Zeit so einiges angesammelt hat und diese fast aus allen Nähten platzen. Deshalb sollten Sie, bevor Sie selbst aktiv werden, Kontakt mit dem Vorstand aufnehmen, da bis zur Entsendung des Containers noch einige Fragen geklärt werden müssen und wir nicht möchten, dass sie die Spenden allzu lang privat einlagern müssen. Wir bedanken uns jedoch schon im voraus für Ihre Unterstützung..

#### **d.) Neue MitarbeiterInnen**

Im Juni wurde eine Sozialassistentin, Lova, im Projekt eingestellt. Dies war uns ein großes Anliegen und ein Ergebnis der Projektevaluation im März, da Miarintsoa durch die Fülle ihrer Aufgaben und aufgrund ihres unermüdlichen Engagements eine professionelle Entlastung benötigte (wir berichteten bereits im letzten Brief). Der Kontakt mit der Hochschule für Sozialassistenten führte auch dazu, daß seit kurzem auch Interesse nach Praktikas bei „Manda“ besteht. Seit einigen Wochen arbeitet so die erste einheimische Praktikantin, Bodo, bei „Manda“. Dies können wir nur unterstützen, da es notwendig ist, dass sich junge MadagassInnen mit dem Thema „Straßenkinder“ auch praktisch auseinandersetzen.

Ein weiterer neuer Mitarbeiter ist Fidy und als Pädagoge bei „Tsiry“ angestellt. Nachdem seine Vorgängerin entlassen werden mußte, füllt er seit März ihre Rolle im Bravour aus. Der Wechsel hat sich bereits jetzt als ein Erfolg entpuppt. Einerseits besticht er durch seine Professionalität und andererseits durch seinen guten Draht zu den Kindern, bei denen er sehr beliebt ist. Auch dem Betriebsklima kam der Wechsel zugute.

#### **1.2. TISCHLEREI-AUSBILDUNGSWERKSTATT „FELANA“**

Seit dem letzten Rundbrief ist die Ausbildung der 8 Projektjungen in ruhigen Bahnen weitergelaufen. Täglich erhalten sie je 2 Std. Theorie- und Praxisunterricht, jeweils im Wechsel mit zwei versch. Gruppen (bei guter Auftragslage auch mehr Praxisunterricht); Montags Aufklärungsunterricht bei Sissy sowie 2x pro Woche Französischunterricht durch PraktikantInnen.

Im August haben die Jungen des Ausbildungsprojektes „Felana“ mit ihren BetreuerInnen und vier weiteren Jungen aus der Sozialstation eine einwöchige Urlaubsreise nach Tamatave an die Ostküste Madagaskars unternommen. Für alle Jungs war es eine wunderbare, unvergeßliche, da erstmalige Erfahrung mit dem Indischen Ozean. Ein herzliches Dankeschön geht hierbei an Uwe Marschall und Dr. Ralf Lierow für ihre großzügigen Privatpenden, ohne die dieses Geschenk an die Jungen nicht möglich gewesen wäre.

#### **1.3. WEB-UND NÄHWERKSTATT „VONY“**

14 Mädchen absolvieren derzeit eine Ausbildung bei „Vony“. Im August war diese für vier Mädchen planmäßig nach zwei Jahren beendet. Drei von ihnen haben bereits eine feste Anstellung gefunden, worüber wir uns sehr freuen. Von den 12 Mädchen, die seit Gründung 1998 ihre Ausbildung abgeschlossen haben, fanden 7 eine Arbeit in ihrem Berufszweig. Wir denken, dass sich diese Erfolgsquote von ca. 60% durchaus sehen lassen kann, gemessen an der hohen Arbeitslosenquote in Madagaskar und den geringen Zukunftschancen von Jugendlichen allgemein und ehemaligen Straßnekindern im besonderen.

Wie bereits berichtet, hat „Manda“ im Frühjahr am ehemaligen Königspalast in Tana, dem „Rova“, ein Grundstück für zunächst 5 Jahre von der madagassischen Regierung pachten können. Hierauf errichteten in der Zwischenzeit die Jungen und Ausbilder von „Felana“ zwei kleine Holzhäuser, welche „Vony“ als Produktions- und Ausstellungsfläche nutzt. Alle bei „Vony“ hergestellten Produkte werden jetzt am Rova in einem der Häuser verkauft. Außerdem werden von KundInnen Aufträge in Arbeit gestellt, die binnen einer Woche erledigt werden (je nach Umfang). Im zweiten Haus befindet sich eine Informationsstätte über die Arbeit der ONG „Manda“ allgemein.

Am 01.06. fand die Einweihung der beiden kleinen Häuser statt. Die Vertreter des Stadtteils Tsiadana und dem Rovaviertel, sowie Miarintsoa hielten Reden. Viele ONG's und die Presse waren vertreten. Alle MitarbeiterInnen halfen dabei mit, dass es eine schöne Veranstaltung wurde. Es gab Getränke, kleine Snacks und die Vony-Mädchen haben mehrere Lieder vorgesungen.

Im Juni wurde zur Koodinierung der Aufträge eine Verkäuferin eingestellt. So legt sie in Hotels und Reisebüros Werbebroschüren aus und verwaltet alles, was die Produkte von Vony betrifft. Obwohl zwar noch nicht so wahnsinnig viel verkauft wurde, kann man sagen, daß es sich nach vier Monaten schon als unterstützend herausgestellt hat. „Manda“ erhielt mehrere Sachspenden, mehr Projektbesucher und im August kam ein englischer Fotograf ins Projekt, um neben einer großzügigen Materialspende Aufnahmen der drei Projekte zu machen.

#### **1.4. VONY & FELANA – gemeinsame Aktivitäten**

Am 31. August führten die Mädchen von „Vony“ gemeinsam mit den Felana-Jungs ein kleines Theaterstück auf, das die MitarbeiterInnen Angeline und Simone (Verantwortliche bei „Vony“) und Sissi (Projektärztin) mit ihnen einstudiert hatten und ein Erfolg wurde. Es ging um die Themen AIDS, Verhütung und Schwangerschaftsabbruch, Themen, die ja gerade bei diesen Kindern äußerst aktuell und sehr wichtig sind!

#### **1.5. Sonstiges**

##### **a.) Jugendgefängnis ‚Ecole Educative des Mineurs‘**

Seit einem Jahr findet hier ein regelmäßiges Programmangebot statt, welches durch PraktikantInnen von „Manda“ durchgeführt wird und eine weitere Form der gegenseitigen Kooperation darstellt.. Die Zustände dort sind teilweise untragbar. Es gibt für die Jugendlichen weder Matratzen noch Decken oder Kissen, kaum ausreichend Nahrung. Die Lehrer sind zum Teil noch sehr jung und ohne Erfahrung oder Ausbildung und somit völlig überfordert. Die Jungen sind dort für mehrere Monate oder sogar Jahre eingesperrt. Meist aufgrund kleiner Diebstähle. So dient dieses Angebot der Auflockerung des tristen Alltags dieser Jugendlichen. Es besteht hauptsächlich aus 1x wöchentlich Französisch-Unterricht und Bastelaktivitäten (Wasserfarben, Papier-Pappe).

## **b.) Sonnenfinsternis**

Am 21.06. kam Madagaskar in den Genuß einer totalen Sonnenfinsternis. Mit Hilfe einer Spende von Rossy (bekanntester Musiker der Insel) und des CGM (ehemaliges Goetheinstitut) konnte an alle Projektkinder Schutzbrillen verteilt werden. Darüber hinaus fand bei der Alliance Francaise eine Infoveranstaltung statt, bei der alle unsere Kinder unentgeltlich teilnehmen konnten. Ihnen wurde dabei das Zustandekommen der Finsternis, sowie der Sinn der Brillenbenutzung erklärt. Am 21.6. wurde dann gemeinsam der große Moment zelebriert.

## **2. Vereinsarbeit**

### **2.1. Mitgliederversammlung**

Am 24.11. fand unsere alljährliche Mitgliederversammlung statt. Aufgrund der tragischen Ereignisse in den USA jedoch etwas später als geplant. Neben einem Sachbericht über die Projekt- und Vereinsarbeit, vorgestellt vom Vorstandsvorsitzenden Heiko Jungnitz, und dem Finanzbericht (Elke Dreise), berichtete der Geschäftsführer der Südstelle Offenburg, Herr Bernd Bender, und Herr Dieter Stoffel, Vertreter des Ausschuss „Mission-Entwicklung-Frieden“ d. kath. Kirchengemeinde Bettringen von den zahlreichen beeindruckenden Aktivitäten der jeweiligen Initiativgruppen. Ein besonderes Dankeschön geht deshalb an dieser Stelle an das Flohmarktteam in Offenburg, dass in den letzten 12 Monaten einen Reinerlös von ca. 12.500 DM erwirtschaftet hat, die als Spende für die Projektarbeit vorgesehen sind. Und an Herrn Stoffel und seinen MitstreiterInnen, die ebenfalls seit mehreren Jahren in Schwäbisch-Gmünd/ Bettringen aktiv sind.

Ebenfalls erwähnen möchten wir Frau Ute Rother aus Schwäbisch-Gmünd und die Schüler der Uhlandschule, die seit Gründung des Vereins 1994 nach ihren, wenn auch bescheidenen, Möglichkeiten die Werbetrommel rührt. Das Gleiche gilt für Herrn Manfred Benner und seinen Schülern der Waldorfschule im Märkischen Viertel Berlin. Zusammen haben sie vor fast fünf Jahren das Schulprojekt „Steinbrücke GbR“ ins Leben gerufen. Auf verschiedensten Märkten handeln sie u.a. mit wertvollen Mineralien und spenden einen Großteil ihres Erlöses direkt an „Zaza Faly“. Vielen Dank an Sie alle und die vielen anderen UnterstützerInnen im Hintergrund.

Zum Abschluß der MV wurde der Vorstand für die nächsten 12 Monate einstimmig wiedergewählt. Vorstandsmitglieder sind nach wie vor Heiko Jungnitz (1. Vorsitzender), Barbara Zeinert (Stellvertreterin) und Dr. Ralf Lierow (Stellvertreter).

Bedanken möchten wir uns bei allen, die an der Versammlung teilgenommen haben. Sie verlief in einem sehr offenen und konstruktiven Rahmen.

### **2.2. Projektpatenschaften .**

Die Arbeit von Zaza Faly wird einerseits zu ca. 70% durch 116 PatInnen und andererseits durch sg. freie SpenderInnen (z.B. Einmalspenden; Spenden von Initiativgruppen) abgedeckt. Ersteres sind Finanzmittel, die in regelmäßigen Abständen gespendet werden. Diese sind für uns elementar wichtig, da uns diese regelmäßigen Einnahmen eine gezielte Finanzplanung überhaupt erst ermöglichen. Unser mittelfristiges Ziel ist es daher, unsere Projektarbeit noch verstärkter durch Projektpatenschaften abzudecken. Auch und gerade, um mit Geldern, die wir durch Einmal-spenden erhalten, neue Ideen oder längst notwendige Extrapfinanzierungen überhaupt realisieren zu können.

Dieses Ziel ist gewiß sehr ehrgeizig, aber gerade mit Ihrer Mithilfe möchten wir das schaffen. So möchten wir Sie alle bitten, im eigenen Bekanntenkreis für unsere Projektarbeit die Werbetrommel zu rühren. Mund zu Mund-Propaganda und das Weitergeben von Informationen scheint uns noch immer das effektivste Mittel zu sein. Wir bedanken uns bei Ihnen schon im voraus und ganz speziell für Ihre teilweise jahrelange Treue für unsere Projektarbeit. Wir wissen das sehr zu schätzen, auch wenn Sie selbst das vielleicht nur zweimal im Jahr in Form der Rundbriefe erfahren.

### **2.3. Uwe Marschall/ Mahafaly**

Uwe Marschall, Mitbegründer von Zaza Faly und der Sozialstation in Tana, betreibt seit einigen Jahren das Fairhandelsprojekt MAHAFALY. Durch den Handel mit Blechautos und Hornartikeln wurden vor Ort mittlerweile 13 kleine Familienbetriebe ins Leben gerufen. Des weiteren unterstützt Uwe die Arbeit von Manda sowohl finanziell in Form von Geldspenden, aber auch im Hinblick auf unsere Öffentlichkeitsarbeit (Siehe 2.4.).

MAHAFALY wurde vom Dachverband der Weltläden der ATO-TÜV für Alternative Importorganisationen verliehen. Die Prüfung des Konzeptes und der Geschäftsbücher wurde mit gut bestanden und MAHAFALY somit als FAIR-HANDELS Partner anerkannt. MAHAFALY liegt damit neben der GEPA, EL PUENTE u. a. im guten Mittelfeld, dies ist so etwas wie das Spendensiegel für Hilfsorganisationen. Einzusehen unter [www.weltlaeden.de](http://www.weltlaeden.de) Uwe Marschall arbeitet auch gerade an einem Internetshop, welcher in wenigen Tagen fertig sein soll. Die Zaza Faly/Manda-Seite wird später noch ganz groß mit vielen Fotos, Texten ausgestattet.....weitere Infos folgen.

### **2.4. Termine**

**Uwe Marschall/ Mahafaly - Jedes Adventswochenende Samstag und Sonntag:**

- a- *Kunstmarkt am Zeughaus unter den Linden*
- b- *Öko-Weihnachtsmarkt in der Sophienstrasse , Berlin Mitte*
- c- *Markt der Völker im Ethnologischen Museum Berlin Dahlem*

**Diavortrag:**

19.2. im „Cousteau-Gymnasium; Johannisthal, Ellernweg 20, 12487 Berlin, 19.30 Uhr

**Flohmärkte:**

Flohmarktteam Offenburg; 4x im Jahr, Termine werden noch bekannt gegeben, Kontaktperson: Bernd Bender, Tel:07803-3404.

### **3. Berichte aus den Projekten      *Praktikumsbericht Katrin (7.-10.2001) - Eindrücke von Tana***

.....Noch eine Woche im Projekt. Rasend schnell ist die Zeit verfliegen, so angefüllt mit Eindrücken. Schon nach der Ankunft: Scharen von Taxifahrern belagern uns auf dem Flughafen. Ich bin froh, nicht erst allein herumzureisen, sondern zunächst im Projekt aufgehoben zu sein.

Das Handeln: ich werde mich daran gewöhnen, werde es sogar mögen. Erst einmal aber wird der große Supermarkt im Zentrum zur ersehnten Oase des Altbekanntes. Ich schäme mich fast, die kalten weißgekachelten Reihen den gemütlichen madegassischen Verkaufsständen vorzuziehen. Weiß ich doch: *das hier ist nicht Madagaskar!* Und doch ist es manchmal angenehm, unbeobachtet wählen zu können, nicht allzu sehr aufzufallen. Denn daran muß man sich gewöhnen: Bonjour Vazaha! Ich fühle mich manchmal wie ein Filmstar: Soviel Zuwendung! Schon am ersten Tag kennen die Verkäufer im Viertel meinen Namen. Schön, ich fühle mich willkommen, dann wieder die Sehnsucht, einfach mal wieder wie einer unter vielen durch die Welt zu spazieren. Denn das Privatleben beschränkt sich oft auf die Abendstunden im Büro.

Immer wieder beeindruckend: die wöchentliche Streetwork. Der Blick hinter die Kulissen. Kinder mit Nachttöpfen huschen vorbei. Schnell, da sie sich ihrer stinkenden Fracht schämen. Als es zu dunkeln und kälter zu werden beginnt, wird mir plötzlich bewußt: die Kinder können nicht wie ich gleich ins warme ‚zu Hause‘ zurückkehren. Andere schlafen, da sie nachts als Träger oder Wächter arbeiten oder die Prostituierten begleiten. Schade, daß meine Madegassischkenntnisse so spärlich sind, daß ich nicht direkt mit ihnen sprechen kann, aber Miarintsoa übersetzt. Seltsam, wenn mir währenddessen Straßenhändler eindringlich ihre Ware anbieten. Betteln mich unbekannte Kinder außerhalb der Streetwork an, versuche ich, ihnen mit Händen und Füßen klarzumachen, in die ONG zu kommen. So ganz verstehen sie mich wohl nicht, aber sie begreifen, daß ich sie weder ignoriere, noch Geld gebe. Das nämlich halte ich für durchaus keine gute Lösung: Viele Eltern verbieten ihren Kindern ins Projekt zukommen, da sie sie zum Betteln benötigen. Sehr kontraproduktiv also, obwohl sie es wirklich bräuchten. Immer wieder bin ich froh, nicht nur Tourist zu sein, sondern meinen wenn auch ganz kleinen Beitrag über die Arbeit in der ONG zu leisten.....

*Iris Lemanczyk – Kinderbuchautorin; verbrachte drei Wochen bei „Tsiry“*

„Manda? Zaza Faly? – Ja, davon hab’ ich schon gehört. Sind die nicht umgezogen?“ Nicht besonders hilfreich, was der Hotel-Portier weiß. Doch der kleine Küchenjunge, der unser Gespräch verfolgt hat, kennt sich aus. Er verhandelt kurz mit seinem Chef und schon winkt er stolz ein Taxi her, um mich zu den Straßenkindern zu bringen. Zielsicher findet mein Guide dann den Weg durch die schmale Gassen. Immer den Berg hoch. Energisch klopft er an das hohe Tor – und verabschiedet sich dann. Fidi begrüßt mich, der Lehrer. Eigentlich heißt er Jean-Fitison Rasolondraizafy. Ich stehe im Hof von Manda, werde aus vielen Augen neugierig gemustert, und schaue mich genauso neugierig um: die bemalte Mauer – Manda, der Schutzwall. Das gelb gestrichene Haus, der gepflasterte Hof, das Waschhaus, die Freiluft Wasserhähne. Und dazwischen über 20 Jungs, die Kapsaling spielen. Sie schnipsen Kronkorken über Hindernisse, oder versuchen wie beim Boccia einem Ziel so nahe wie möglich zu kommen. Andere sind damit beschäftigt, sich und ihre Wäsche zu waschen. Fidi teilt die Seife aus. Für jeden ein kleines Stück. Bei ein paar Jungs gleitet die Seife sofort in die Tasche. Sie wird später auf dem Markt verkauft. Für ein paar Franc Malagache (3000 Franc = eine Mark). Die zerschlissene, tropfnasse Jeans kommt auf die Leine. Doch wie die Blöße bedecken? Es gibt ja noch den Pulli, geschickt schlingt ihn Badoda um seine Hüften. So langsam sind alle eingetrudelt. Der Unterricht kann beginnen. Erst mal Schiefertafeln, Kreide und für die Größeren Hefte und Stifte austeilen. Die Rasselbande zu beruhigen ist Schwerstarbeit für Fidi und seine Kollegin Angeline. Endlich hat jeder seine Aufgabe. Die Kleinen üben gerade die „2“. Unermüdlich malen sie die Zahl auf die kleine Schiefertafel. Spiegelverkehrt, krakelig – aller Anfang ist schwer. Und wenn es so gar nicht klappt, dann fährt auch mal voller Eifer die Zunge über die Tafel, um das Gekritzel auf Nimmerwiedersehen verschwinden zu lassen. Stolz werden die gelungenen Versuche präsentiert. Immer wieder wischt Angeline die Fehlversuche mit einem geduldigen Lächeln weg. Noch einmal, bitte. Den Größeren lehrt Fidi dividieren und multiplizieren. Danach gibt’s etwas Geographie und dann Französisch. Alle sitzen dicht gedrängt in dem kleinen Klassenzimmer. Die Lehrer gehen von einer Gruppe zur anderen, verteilen Aufgaben, korrigieren, ermahnen, loben.

Bei den Größeren ist es erstaunlich still. Sie sind konzentriert bei der Sache. Eric erzählt, dass er hauptsächlich zu Manda kommt, um Lesen und Schreiben zu lernen. Die öffentliche Schule, die im Jahr fünf Mark kostet, kann er sich nie und nimmer leisten. Für ihn, wie für alle anderen hier, ist Manda die einzige Chance an etwas Bildung zu kommen. Eltern? Ja, die hat Eric, aber die sieht er selten. „Immer gibt’s Probleme.“ Seit einem Jahr schläft er mit Freunden auf dem Markt. Manchmal sammle er dort ein bisschen Gemüse auf. Er verscherbelt irgendwelchen Krimskrums, und er bettelt. „An guten Tagen bringe ich es auf 3000 Franc“, sagt er mit unwiderstehlichem Lächeln. Das Arbeitslächeln, das automatisch angeknipst wird, wenn ein vermeintlich zahlungskräftiger Passant vorbei kommt. Nach Unterricht und Mittagessen ist der Bann endgültig gebrochen. Unentwegt kommen Jungs und setzen sich zu mir auf die Treppe. Sie suchen Körperkontakt, jeder auf seine Art. Der 14-jährige Donah will mir unbedingt seinen kraftvollen Händedruck zeigen. Er freut sich königlich, wenn ich nicht dagegen halten kann. Der vierjährige Sitraka und sein Bruder Rija, streichen unentwegt über meine glatten, blonden Haare. Mit großen Augen fahren sie immer wieder über meine Arme. Die hellen Härchen faszinieren sie. Romain hat etwas anderes entdeckt, was bei ihrer Haut nicht so gut funktioniert wie bei mir. Und ausgerechnet das entpuppt sich zum absoluten Renner – sehr zu meinem Leidwesen: Wenn man mich zwickt, dann wird die Haut erst ganz hell, dann rot. Und wenn sie so weitermachen, dann ist sie in Kürze auch noch blau...

Während wir uns kennen lernen, uns auf irgend eine Art verständlich machen, baut Fidi den Videorekorder auf. Pipi Langstrumpf steht auf dem Programm. Fast alle, egal ob groß oder klein versammeln sich um den Fernseher und schauen sich den schwedischen Kinderklassiker an. Sie verstehen kein Wort, von dem was Pipi, Kleiner Onkel und Tommy erzählen. Aber sie genießen die Streiche, sie lachen, sie klatschen und wiegen sich im Takt zu „Ich hab ein Haus, ein kunterbuntes Haus...“. Alle Augen strahlen, spätestens jetzt ist die Verwandlung perfekt. Aus den abgerissenen Straßenjungs, die ihren Lebensunterhalt hart erkämpfen müssen, sind für ein paar Stunden das geworden, was sie eigentlich immer sein sollten: Kinder, fröhliche, ausgelassene, neugierige Kinder.

*Dies sind ein paar Impressionen meines ersten Tages in Manda, dem noch weitere, unvergessliche gefolgt sind.*

*Iris Lemanczyk (www.IrisLemanczyk.de)*

**Mit diesen kleinen, aber hoffentlich anschaulichen Einblicken in das Stimmungsbild der Projektalltages möchten wir den Rundbrief beenden und Ihnen allen und Ihren Freunden und Familien ein wunderschönes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr wünschen. Bis zum nächsten Frühjahr verbleiben wir mit den besten Grüßen.**

**Heiko Jungnitz (im Namen des Vorstandes)**